

Der heimischen Flora und Fauna auf der Spur

Gemeinsamer Umwelttag des Kreisjugendrings und der Kreisgruppe des Bund Naturschutz für Acht- bis Zwölfjährige

Von Simone Pollerspöck

Altötting. Unter dem Motto „Naturdetektive unterwegs – auf Spurensuche, Muster erkennen und versteckte Geheimnisse lüften“ haben Bund Naturschutz (BN) und Kreisjugendring (KJR) einen spannenden und lehrreichen Tag für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren organisiert. Treffpunkt war am Samstag die Herrenmühle in Altötting, in deren Umgebung die einzelnen Stationen aufgebaut waren. Bei zu Beginn etwas windigem und kühlem Wetter, bei dem sich mit der Zeit immer wieder die Sonne blicken ließ, hatten die Kinder von vornherein Spaß und gingen interessiert und mit Begeisterung an die Sache heran.

Die Veranstalter haben sich vorab viele Gedanken um das Programm für diesen Tag gemacht, damit die Kinder nicht nur heimische Gewässer, Pflanzen und Tiere kennenlernen, sondern auch ein Gespür für den Umgang mit kleinen oder größeren Wasser- und Bodenlebewesen bekommen. Uwe Reuter, Mitglied des Bund Naturschutz, war der Ideengeber für die einzelnen Stationen sowie für das Motto in diesem Jahr.

Gleich nach der Begrüßung durch Gerhard Merches, Vorstand der BN-Kreisgruppe, wurden die Betreuer vorgestellt und die 31 anwesenden Kinder sogleich in vier Gruppen eingeteilt. Mit den Worten „Ihr werdet heute richtige Forscher werden“, stellte Merches die einzelnen Stationen kurz vor. Der Tag wurde so organisiert, dass jede Gruppe durch jede Station lief: Tierspuren entdecken und entschlüsseln; Boden: Was lebt unter unseren Füßen; Schnitzeljagd durch den Gries; und auf der Suche nach Wasserlebewesen im Mörnbach. Für jede Station war ca. eine Stunde eingeplant. Bevor die Kinder selber tätig werden durften, erklärten die Betreuer sehr anschaulich, mit farbigen Bildern,



Blöß nicht reinfallen: Mit Sieben fischten die Naturforscher im Mörnbach.

– Fotos: Pollerspöck

was sie in der Umgebung finden könnten und zeigten vor, wie man zum Beispiel kleinste Wasserlebewesen mit einem Sieb fangen kann, ohne die Tiere zu verletzen und wie man sie mit Hilfe von Becherlupen genauer beobachten kann.

Die Kinder hatten Riesenspaß dabei, Lebewesen aus dem Mörnbach fischen zu dürfen und gingen mit großer Neugier auf das, was sie wohl fangen werden, heran. Mit Pinsel, Bechern, Mikroskopen, Pinzetten und weiteren zur Verfügung gestellten Hilfsmitteln und Materialien konnten die Kinder das Gefundene vergleichen, herausfinden, um welche Tiere es sich handelte oder welche Knospen und Blätter zu welchen Bäumen gehören. Beim Entwerfen der Stationen legte Reuter Wert darauf, dass die Kinder kleinste Details erkennen und beachten müssen, um zum Beispiel Blätter bestimmen zu können.

Bei der Station „Tierspuren“ sollten die Teilnehmer die ausgelegten Spuren, angefangen von Enten oder Reihern bis hin zu



Uwe Reuter hatte den Umwelttag konzipiert und stand den Kindern mit Rat und Tat zur Seite.

Eichhörnchen, Wölfen oder Wildschweinen, erst in der Originalgröße abzeichnen und durften dann anhand von Bestimmungskarten die Spuren den Tieren zurechnen.

Um den Hunger, der bei der aktiven Spurensuche und dem Entdecken und Erforschen der Lebewesen nicht ausbleibt, zu stillen, wurden eine Brotzeit, Obst und selbstgemachte Pizzen und Getränke für die Kinder bereitgestellt.

Gerhard Merches und seine Frau Eveline sind seit 2006 im Vorstand des Bund Naturschutz und

waren auch vorher schon beim Organisieren des Umwelttages mit dabei. Seit letztem Jahr findet ein jährlicher Wechsel bei der Durchführung und Organisation dieses Lehrtages mit dem Landesbund für Vogelschutz statt. Auch der gewählte Ort für das Event ist nicht jedes Jahr an gleicher Stelle. Je nach Thema waren auch schon Bauernhöfe mit dabei, wo dann der Bereich „Landwirtschaft“ im Vordergrund stand.

Mit 31 Teilnehmern waren in diesem Jahr wenig Kinder mit dabei. „Wir hatten schon Umwelttage mit knapp 100 Kindern, meistens sind es um die 70“, so Eveline Merches, jedoch waren die Gruppengrößen gut überschaubar und es konnte sehr gut auf jede Frage der Kinder eingegangen sowie Hilfestellung beim Sammeln der Tiere sowie dem anschließenden Entlassen in die Freiheit geleistet werden. Alles in allem ein voller Erfolg – in der Hoffnung, ein Bewusstsein für den Umgang auch mit kleinsten Lebewesen vermittelt zu haben.



An der Reithalle auf dem Herrenmühlengelände starteten die Acht- bis Zwölfjährigen ihre Expedition. Gerhard Merches (rechts), Vorsitzender der BN-Kreisgruppe, begrüßte sie mit seinem Organisationsteam.



Auch ein Stereomikroskop stand zur Verfügung, mit dem kleinste Tiere oder Pflanzenbestandteile untersucht werden konnten.



Mit Becherlupen und anderen Hilfsmitteln begutachteten die Naturforscher ihre Ausbeute und gaben ihre Erkenntnisse zum Besten.